

Bergnotfälle Schweiz 2012

Zahlen und Auswertungen

Die vorliegenden Zahlen und Grafiken basieren auf den Einsatzdaten der Bergrettungsorganisationen REGA, ARS und der kantonalen Walliser Bergrettungsorganisation KWRO und weiterer Institutionen.

Die Zusammenstellungen und Auswertungen dieses Berichtes stützen sich auf Angaben und Mitarbeit folgender Personen und Institutionen: Elisabeth Müller und Andres Bardill, Alpine Rettung Schweiz; François Hochstrasser, Daniel Breitenmoser und Mario Tissi, REGA; Pierre-Alain Magnin, KWRO; Bruno Jelk, Bergrettung Zermatt; Giannina Bianchi und Monique Walter, bfu; Marco Salis, Bergrettung Südbünden; Hans von Rotz, Bergrettung Engelberg; Peter Diener, Bergrettung Toggenburg; Bruno Durrer, Bergrettung Air Glaciers Lauterbrunnen und Gesellschaft für Gebirgsmedizin; Benjamin Zweifel, SLF; Peter Tresch, Kapo Uri; Florian Gassmann, Kapo Schwyz.

Das von Wetterkapriolen geprägte Bergjahr 2012 hat zeitweise die Tourenaktivitäten eingeschränkt. Dies nicht zuletzt deshalb, als dass – sicher zum Leidwesen vieler Berggänger – häufig Wochenende von eher schlechter Witterung betroffen waren. Günstig war dies hingegen für die Notfallbilanz [1]: Insgesamt mussten in den Schweizer Alpen und im Jura 2570 Personen die Bergrettung in Anspruch nehmen, das ist im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang von knapp 3 Prozent. Auch die Zahl der Todesfälle sank von 217 auf 152.

Noch deutlicher widerspiegelt sich diese Entwicklung bei den tödlichen Unfällen beim Bergsport im engeren Sinne [2]. Hier sind bei 86 Ereignissen 95 Personen tödlich verunfallt, gut ein Drittel weniger als im Jahr zuvor. Besonders markant ist dies beim Bergwandern, hier hat sich die Zahl der Bergtoten mit 32 Betroffenen halbiert. Mit Ausnahme der Aktivitäten Klettern und Variantenabfahrten ist diese im Jahresvergleich günstige Entwicklung auch bei den anderen Bergsportarten festzustellen.

[1] **Der Begriff „Bergnotfall“** umfasst alle Vorkommnisse, bei denen Berggänger die Hilfe der Bergrettungsdienste beanspruchen. Dies betrifft auch Erkrankungen und Evakuationen von unverletzten Personen. „Bergunfälle“ – als Untermenge der Notfälle – sind Ereignisse, die der allgemeinen Definition eines Unfalls entsprechen.

[2] **Als Bergsteigen im engeren Sinne** werden in dieser Statistik vor allem die Ereignisse beim klassischen Bergsport verstanden, zu deren Ausübung kein Transportgerät verwendet wird. Deshalb sind bei den hier ausgewiesenen Zahlen insbesondere die Todesfälle beim Delta- und Gleitschirmfliegen, beim Speed-Flying, beim Base-Jumping und bei der Benutzung von Mountainbikes gesondert erfasst. So sind die Zahlen des klassischen Bergsports auch über mehrere Jahre vergleichbar.

Als Blockierung werden alle Notfälle bezeichnet, bei denen Berggänger infolge Erschöpfung, Überforderung, Materialverlust oder anderen Missgeschicken nicht mehr in der Lage sind, ihre Tour aus eigener Kraft weiterzuführen oder abzubrechen. In der Regel sind die Betroffenen unverletzt.

Ein ausführlicher Bericht mit Fallbeispielen wird in der Juli-Ausgabe der SAC-Mitgliederzeitschrift „Die Alpen“ publiziert.

Abbildung 1: Notfälle nach Tätigkeit

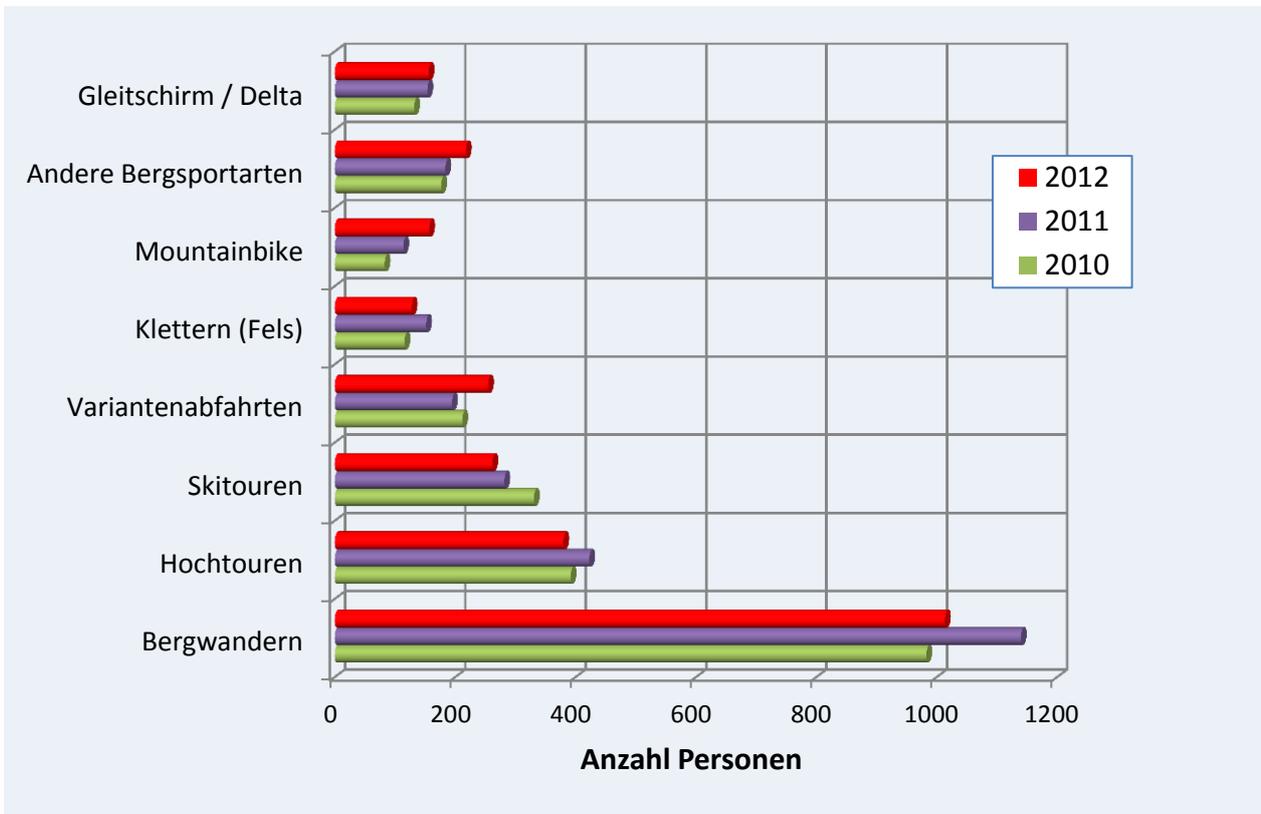


Abbildung 2: Notfallsituationen nach Ursachen

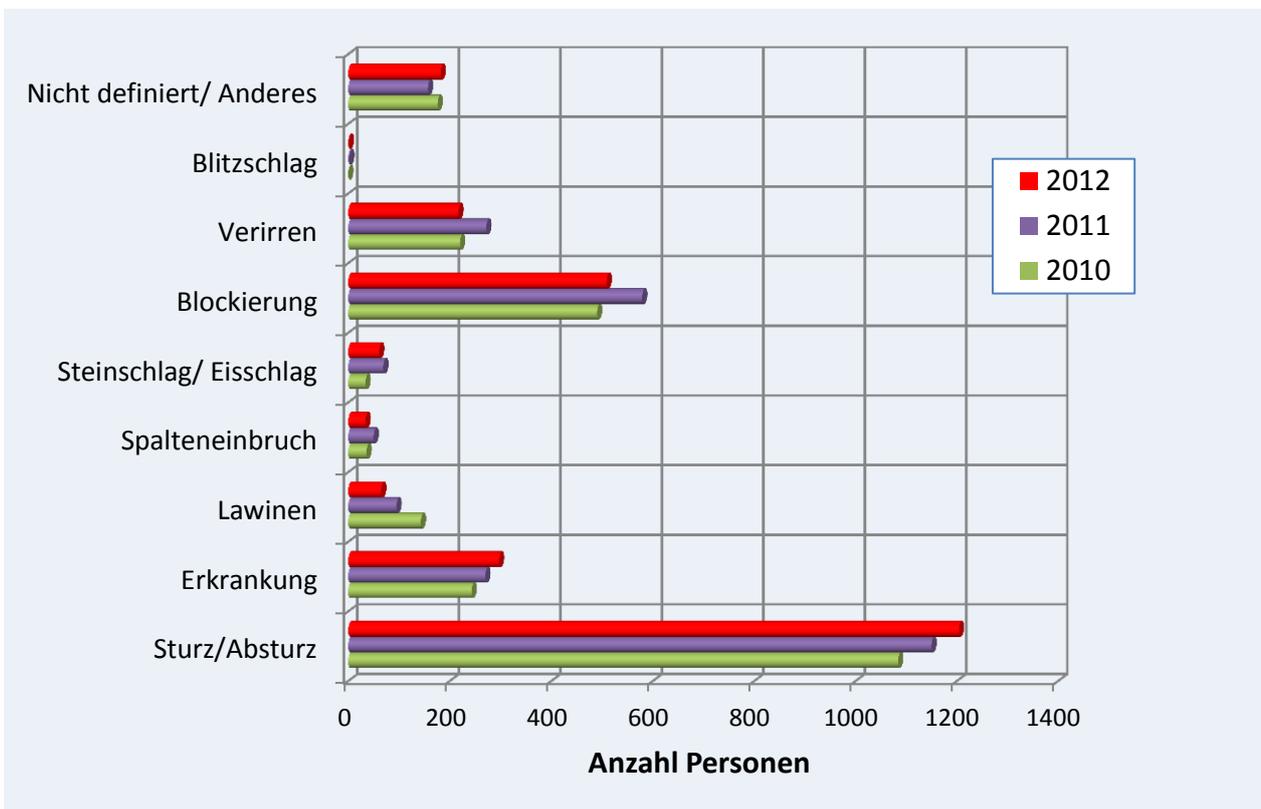


Abbildung 3: Notfälle nach medizinischem Index

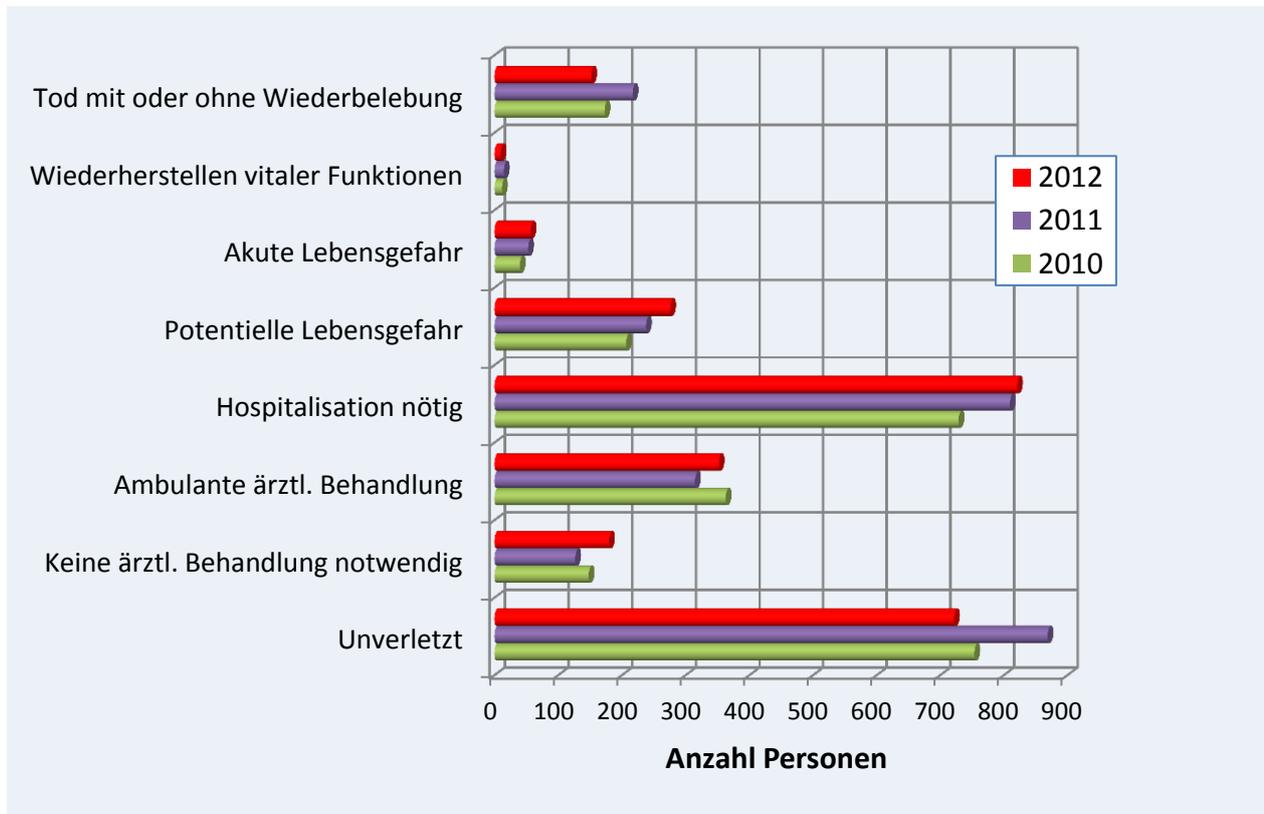
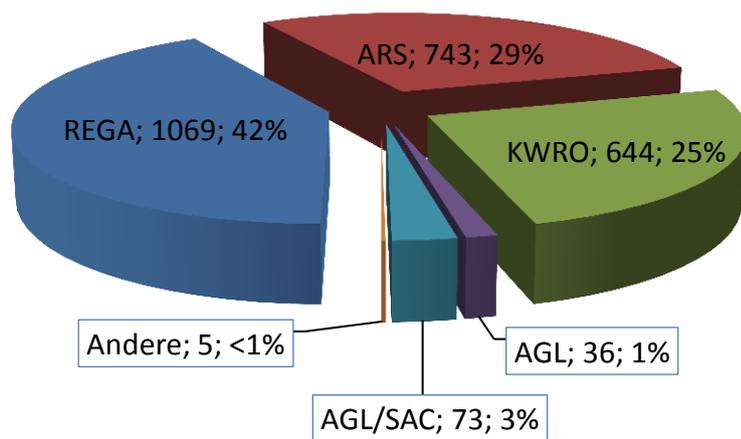


Abbildung 4: Gerettete oder geborgene Personen nach Rettungsorganisation 2012 (Anzahl Personen / Prozent)



Erläuterungen: Diese Grafik zeigt alle geretteten oder geborgenen Personen bei Bergnotfällen gemäss den Definitionen der schweiz. Bergnotfallstatistik
Total Personen = 2570

Aufschlüsselung der Organisationen:
REGA: Daten ohne ARS Beteiligung
ARS: Alpine Rettung Schweiz (inkl. Rega Beteiligung)
KWRO: Walliser Bergrettungsorganisationen
AGL: Air Glaciers Lauterbrunnen
AGL/SAC: Air Glaciers Lauterbrunnen mit SAC Beteiligung

Abbildung 5: Notfälle: zeitlicher Verlauf

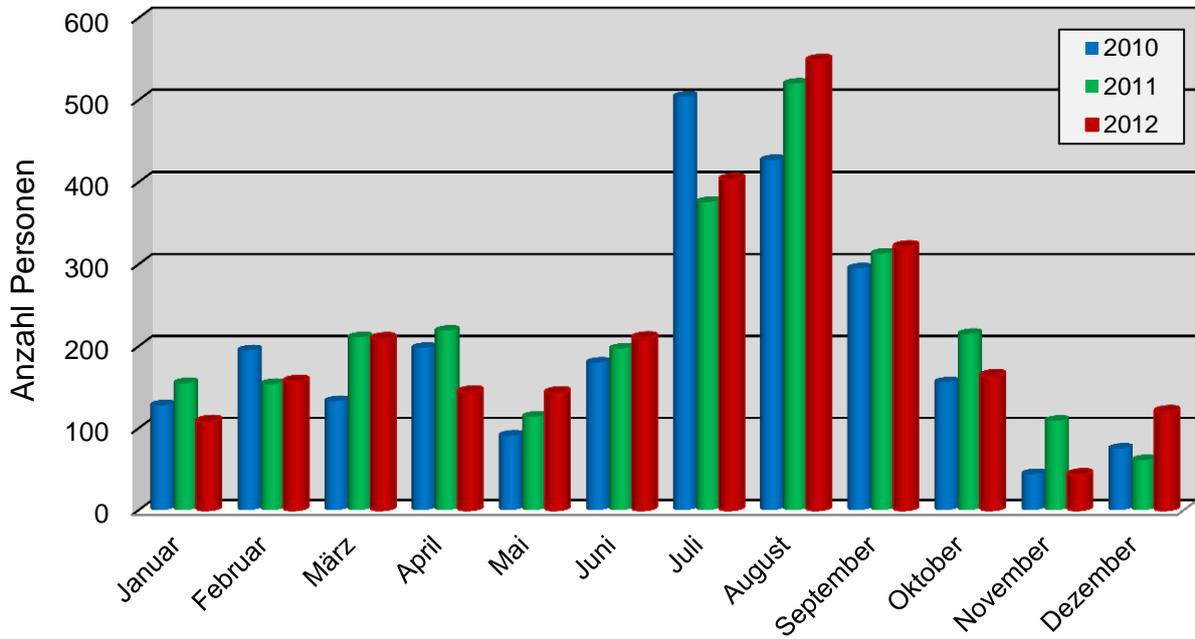


Abbildung 6: Tödliche Bergunfälle: zeitlicher Verlauf

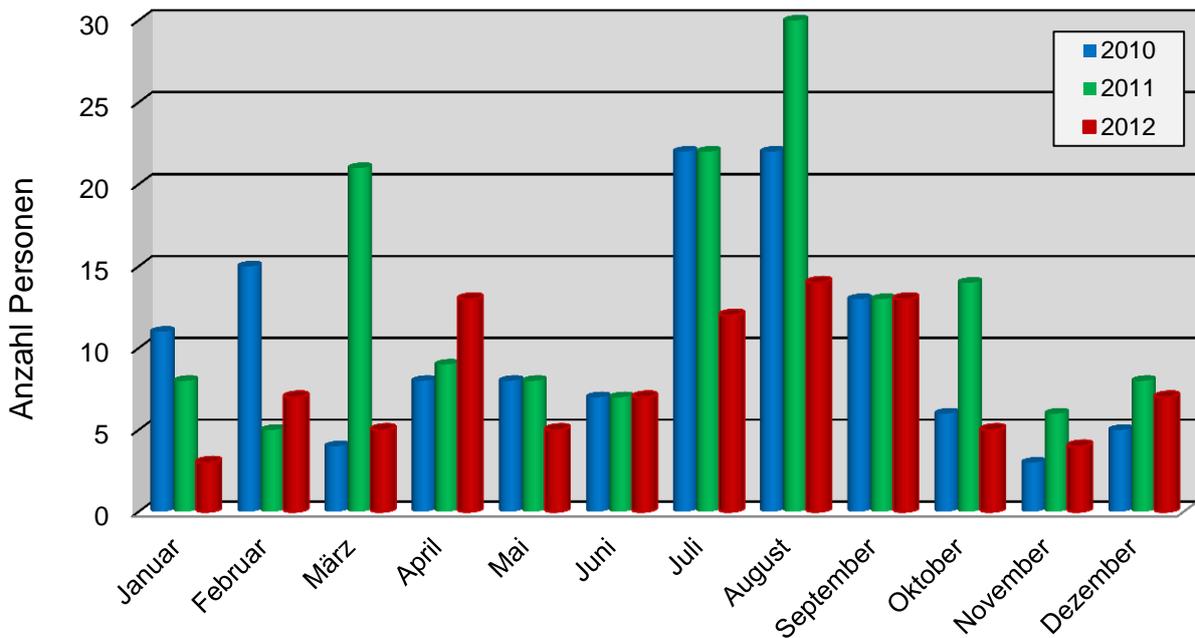


Abbildung 7: Tödliche Bergunfälle: Aufteilung nach Regionen
2012 (Anzahl Personen / Prozent)

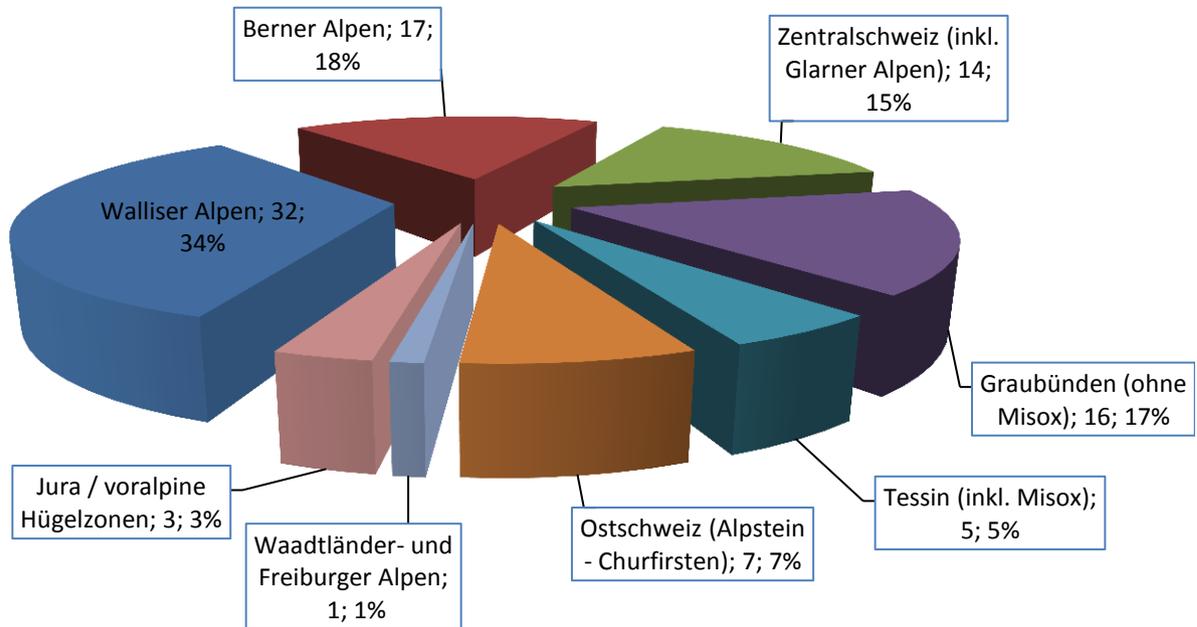


Abbildung 8: Tödliche Bergunfälle: Aufteilung nach Kantonsgebiet
2012 (Anzahl Personen / Prozent)

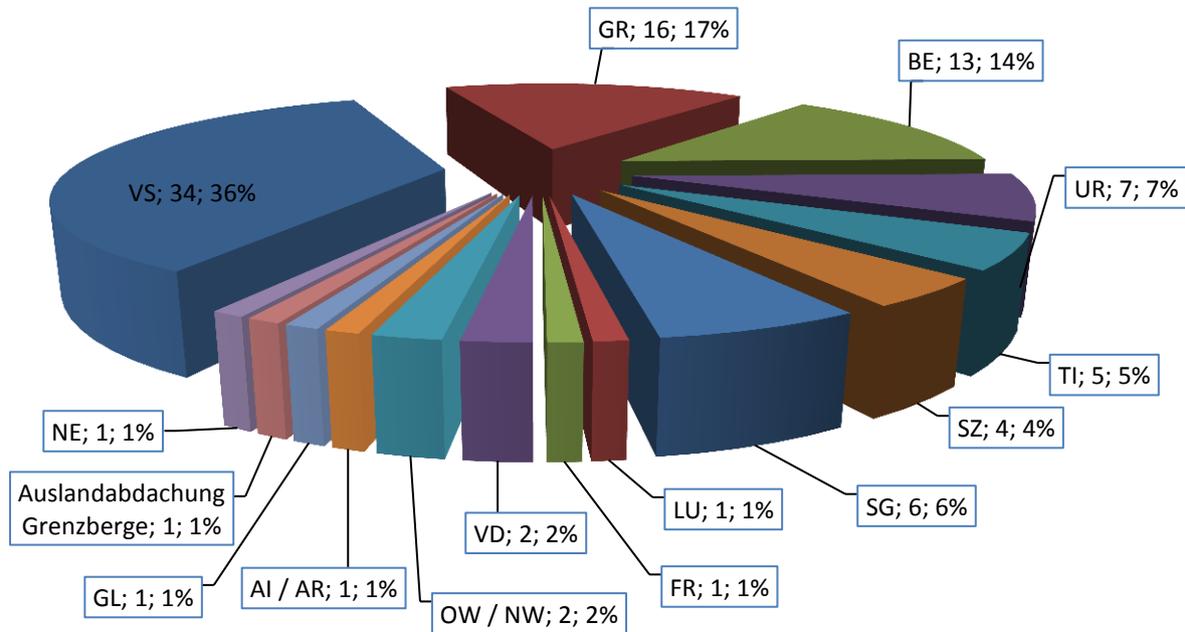
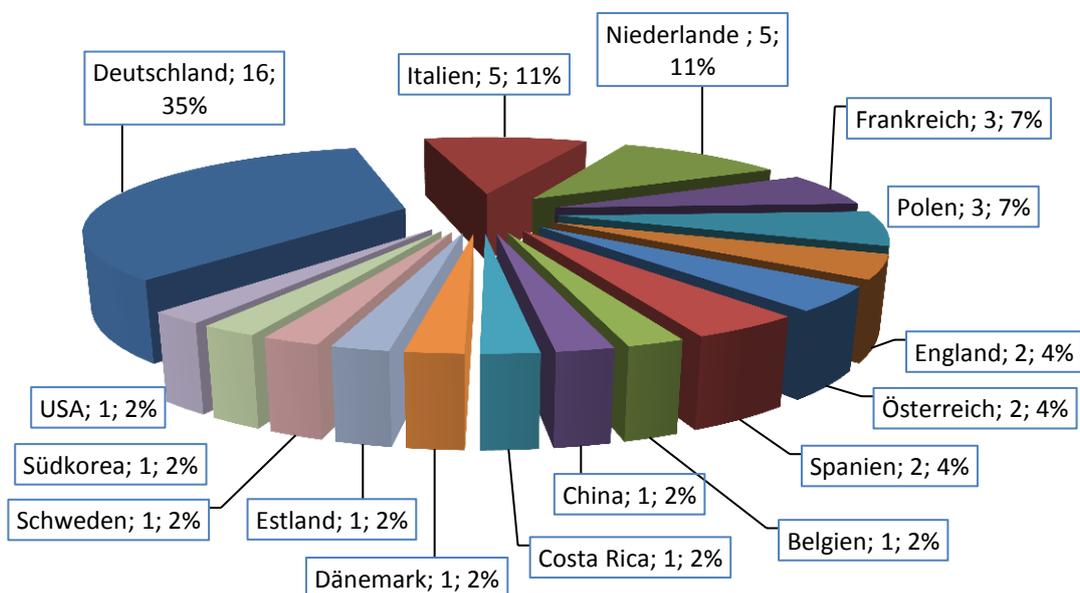


Abbildung 9: Nationalität der ausländischen Opfer
2012 (Anzahl Personen / Prozent)



Tödliche Bergunfälle: Zahlen Identität

	2008	2009	2010	2011	2012
Anzahl Opfer	104	112	124	151	95
Männer	80	91	100	123	72
Frauen	24	21	24	28	23
Schweizer	59	64	79	78	49
Ausländer	45	48	45	73	46
SAC-Mitglieder	12	16	13	17	9
Altersstufen:					
bis 10 Jahre	0	0	0	0	0
bis 20 Jahre	10	0	10	10	7
bis 30 Jahre	11	21	13	13	18
bis 40 Jahre	19	16	20	22	18
bis 50 Jahre	13	28	20	32	21
bis 60 Jahre	21	18	29	34	15
bis 70 Jahre	14	15	19	22	9
über 70 Jahre	13	14	13	16	6
unbekannt	3	0	0	2	1

Tödliche Bergunfälle: Zahlen Tätigkeit

	2008	2009	2010	2011	2012
Bergwandern	39	42	54	64	32
Hochtouren	27	26	17	33	21
Klettern	6	4	7	3	5
Skitouren	8	12	27	21	16
Variantenabfahrten	14	12	8	8	11
Anderes	10	16	11	22	10 (*)
Organisierte Touren	15	11	18	21	7
Private Touren	49	64	63	81	62
Alleingänger	40	37	42	49	26

(*) Jagd = 4, Canyoning = 3, Schneeschuhlaufen = 1, Pilzsuchen = 1, Höhle = 1

Tödliche Bergunfälle: Zahlen Gelände

	2008	2009	2010	2011	2012
Weg / Pfad	26	23	24	27	14 (*)
Gras / Geröll	7	13	23	25	15
Felsen	20	24	21	37	18
Schnee / Firn / Eis	36	40	45	57	37
Gletscher	7	5	3	5	5
Anderes Gelände	8	7	8	0	6 (**)
Hochalpen	58	50	37	67	55
Voralpen	44	61	82	82	37
Jura / voralpine Hügelzone	2	2	5	2	3

(*) Wanderweg = 2, Bergweg = 6, alpine Route = 4, nicht markierter Pfad = 2

(**) Bach = 2, Schlucht = 3, Höhle = 1

Tödliche Bergunfälle: Zahlen Ursachen

	2008	2009	2010	2011	2012
Sturz	72	75	84	110	57
Spalteneinbruch	7	2	2	2	3
Wechtenabbruch	1	0	0	0	4
Steinschlag	1	5	3	6	4
Eisschlag	1	0	1	1	0
Blitzschlag	0	0	0	0	0
Lawine	15	23	30	27	16
Blockierung / Erschöpfung / Verirren	3	4	1	5	3
Anderer Ursache	4	3	3	0	8 (*)

(*) Ertrunken = 4, Materialversagen = 2, Unbekannt = 2

Tödliche Bergunfälle: langjährige Reihen

	Hochtouren	Klettern	Skitouren	Bergwandern	Anderes	Gesamt
1984	23	5	33	50	7	118
1985	71	15	39	56	14	195
1986	46	12	29	58	9	154
1987	42	11	13	52	10	128
1988	47	7	23	57	9	143
1989	44	9	17	66	12	148
1990	58	9	28	52	12	152
1991	42	10	32	47	18	149
1992	41	2	17	59	5	124
1993	47	5	36	46	8	142
1994	40	5	21	48	12	126
1995	24	3	20	32	9	88
1996	38	2	11	31	7	98
1997	45	6	16	32	7	123
1998	38	6	16	31	7	106
1999	33	5	15	27	25	115
2000	23	1	12	38	11	93
2001	47	2	20	34	14	133
2002	29	4	23	28	6	102
2003	36	5	17	43	24	125
2004	37	4	14	39	14	108
2005	23	7	17	33	16	96
2006	22	4	12	38	28	104
2007	34	4	17	44	24	123
2008	27	6	8	39	24	104
2009	26	4	12	42	28	112
2010	17	7	27	54	19	124
2011	33	3	21	64	22	151
2012	21	5	16	32	21	95
Mittelwert	32	4	18	40	16	114